

Von neuen Büchern

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **36 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

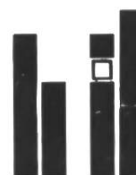
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

allem für die Mischkulturen die richtigen Sorten gewählt werden. Zum Beispiel muß von dem Krauskohl – in unseren Samenkatalogen unter Blätterkohl zu finden – die «niedere» Sorte angebaut werden. Darum ist die Samenbestellung im Januar wozumöglich bei einer bewährten Samenfirma zu machen. Es ist von großem Wert, die Pflanzen selbst heranzuziehen. Gut abgelagerte Komposterde vom Vorjahr ist schon bereit dafür.

Lore Schöner

Von neuen Büchern



Pat Roy Mooney: *Saat – Multis und Welthunger*
Wie die Konzerne die Nahrungsschätze der Welt plündern
Rowohlt-Taschenbuch-Verlag GmbH, Reinbeck bei Hamburg

Hat mir dieser Tage ein Freund dieses Büchlein geschenkt. Um was es darin geht, sagt das Vorwort zur deutschen Ausgabe. Wir lesen da:

«Zwar ist der industrialisierte Westen reich an Getreide, aber er ist auch arm an Genen. Die gegenseitige Abhängigkeit aller Bewohner des ‚Dorfes Welt‘ kann nicht klarer gemacht werden als an der Nahrungskette, die zugleich eine Saatgutkette ist, und die reichen Länder und die Dritte Welt aneinanderbindet.

Die Landwirtschaft begann einst in der Dritten Welt. Als sich die Menschheit aus der ursprünglichen Heimat unserer wichtigsten Nahrungspflanzen nach Europa und der ‚Neuen Welt‘ der beiden Amerikas und Australiens ausbreitete, nahm sie sich die Wegzehrung mit – das Saatgut der Alten Welt. Um die Fruchtbarkeit der beiden Amerikas und Australiens und, nicht minder, Europas zu erhalten, müssen die Wissenschaftler aus der freien Wirtschaft wie der öffentlichen Einrichtungen in die Dritte Welt zurückkehren, wo sie die alten Gene finden, die sie zur Züchtung neuer Sorten brauchen, um unser anfälliges Ernährungssystem gegen die ständig mutierenden Krankheiten, die sich ständig wandelnden Umwelteinflüsse zu verteidigen, die unsere Nahrungsversorgung bedrohen.

Jetzt aber ändert sich die Situation – rapide und radikal. Das Saatgut der schönen Neuen Welt wächst nun dort, wo einst die alten Landsorten in Blüte standen. Wie ein Steppenbrand fegt eine Revolution über die Felder der Dritten Welt: sie ersetzt die frühere genetische Vielfalt, die Sicherheit bedeutete, durch genetisch gleichartige Pflanzen – Quadratkilometer um

Quadratkilometer. Diese Einheitlichkeit aber bedeutet Anfälligkeit – nicht nur für die Dritte Welt, sondern für uns alle.

Dieser Steppenbrand wütet jedoch auch in den gemäßigten Zonen – auf den Feldern der Bauern wie auf den Regalen der Lebensmittelgeschäfte; er droht, uns allen fade Nahrung aufzuzwingen, die zugleich teurer wie weniger gesund ist. Und dieses Feuer wird von einem Gesetzeswerk angefacht, das als Sortenschutz bekannt ist – eine Art Patentgesetzgebung, die es Unternehmern erlaubt, ein ausschließliches Monopol auf bestimmte Pflanzensorten zu erlangen, die sie entweder gezüchtet oder auch ‚entdeckt‘ haben. Die Chance, sich solche Monopole sichern zu können, hat eine weltweit operierende Saatgutindustrie geschaffen, und sie hat der Verschmelzung von Saatguthandel und Agrochemie den Weg bereitet. Die möglichen Folgen sind überhaupt nicht abzusehen. Das vermutlich größte Saatgutunternehmen der Welt von heute ist der Oel- und Chemiegigant Royal Dutch/Shell. Andere, die erst vor wenigen Jahren in das Geschäft mit dem Saatgut eingestiegen sind, sind die schweizerischen Großkonzerne Sandoz und Ciba-Geigy, die amerikanischen Großunternehmen Upjohn, ITT und Pfizer. Es ist dringend, daß bekannt wird, was mit der Nahrungsmittelversorgung unserer Erde geschieht. ‚Unser täglich Brot gib uns heute‘ – dieses Gebet darf niemals ein Gebet an Shell Oil werden.»

Neu Die natürliche Erfrischung
für Ihr Wohlbefinden ★

Cinus+Vermus von Rimuss

Aus köstlichen Trauben mit Auszügen von
Vermouth und **Artischocken** (Cinus)
Alkoholfrei, ohne Zuckerzusatz

★ **machen leistungsfähig
und helfen verdauen**

In Reformhäusern, Privatgeschäften,
Jelmoli-Filialen, Getränkedepots.

Jetzt 2 für 1!

Rimuss, 8215 Hallau

